

Stauwehr in der Vorreiterrolle

Konzessionsvertrag wird 2007 fällig / Merstetter spricht von offenerer Haltung der EdF / Verhandlung über Restwassermengen

WEIL AM RHEIN/MÄRKKT (mwi). Das Märkter Stauwehr wird zunehmend zum Schlüsselbauwerk für die zukünftige Gestaltung der Landschaft am Oberrhein. Wenn es um die Gestaltung des Rheines zwischen Märkt und Breisach geht, dann ist die Menge an Wasser, die in Märkt in den Altrhein hinübergeleitet wird, von entscheidender Bedeutung.

Schwung in die seit Jahren erhobenen Forderungen der Naturschutzverbände, den Altrhein zu renaturieren und entsprechend Wasser einzuleiten, bringt ein geschichtlicher Fakt. Seit Frankreich im Jahre 1919 durch den Versailler Vertrag das alleinige Recht zur Wassernutzung zugesprochen bekam, betreibt die Electricité de France (EdF) mehrere Kraftwerke entlang des Rheines. Die für das für das Kraftwerks Kembs und damit auch für das Management der dazugehörigen Staustufe in Märkt gültige Betriebsbewilligung läuft zum Jahresende 2007 aus.

"75 Jahre Wasserwirtschaft ohne Konzession an den Umwelt- und Naturschutz sind genug" so die Umweltverbände, die sich am Wochenende in Colmar trafen. Sie sehen beste Voraussetzungen um dem Oberrhein eine historische Chance zu geben: Weg vom Kanal und zurück zur lachstauglichen Wildstromau mit fließender Staatsgrenze, so lautet die wichtigste Forderung der Tagungsteilnehmer, die auf Einladung von Alsace Natur, BUND, Basnu, der Grünen Liga und dem BBU-Arbeitskreis Wasser zahlreich erschienen waren. Aus Weil nahmen Hans Dieter Geugelin vom Angelsportverein und Vertreter des Truz an dem Treffen teil. Was noch fehlt ist die große europäische Lösung – als praktikabel gilt eine Staatsvertrag zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. In einer Resolution soll nun in Paris, Bern und Berlin für dieses Vorhaben geworben werden.

Direkt vor Ort konstatiert Märkts Ortsvorsteher Heinz Merstetter eine viel offenerer Haltung der EdF als in den Jahren zuvor, als man ihn selbst bei geringen Anfragen auf Paris verwies. Seit Kauf baden-württembergischer Stromanteile durch den Konzern hat sich dessen Öffentlichkeitsarbeit gegenüber den Nachbarn deutlich verbessert.

Konkrete Auswirkungen dieser neuen Unternehmenspolitik wird man in Märkt schon im Kürze bemerken können: Die EdF beteiligt sich an der strukturellen Aufwertung der Naherholungszonen auf deutscher Seite, die im Rahmen von notwendig gewordenen Baumaßnahmen am Stauwehr erfolgen. Dort werden die Widerlager für ein den Rhein überspannendes Drahtseil zurückgebaut. Merstetter will über die guten Kontakte der Stadt Weil am Rhein nun für eine Erhöhung der Restwassermenge werben.

<http://www.badische-zeitung.de/1037792842709>